

IEA Vernetzungstreffen 2025

Klimafitte Industrie: Forschung und Entwicklung für die Industrie der Zukunft

Veranstungsbericht

28./29. Jänner 2025, JKU Campus Linz

Download der Präsentationsunterlagen, Videos und Fotos:

nachhaltigwirtschaften.at/de/iea/veranstaltungen/2025/20250129-iea-vernetzungstreffen.php



Foto links: Institut für Thermodynamik und Energietechnik, TU Wien, Foto rechts: LIT Factory, JKU Linz

Inhaltsverzeichnis

IEA Vernetzungstreffen 2025: Klimafitte Industrie – Forschung und Entwicklung für die Industrie der Zukunft.....	4
Tag 1 der Fachveranstaltung: Klimafitte Industrie – Forschung und Entwicklung für die Industrie der Zukunft.....	5
Keynote: Presentation of Energy Technology Perspectives 2024.....	6
Perspektiven für eine klima-neutrale und nachhaltige (Kunststoff-) Kreislaufwirtschaft durch industrielle Kreislaufführung von CO ₂	7
Transformation durch Innovation – OMV auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050	8
Zero Emissions throUgh Sectorcoupling (ZEUS).....	9
Diskussionsrunde „Wie gelingt die Transformation der Industrie?“	10
Auszeichnung der nationalen Gewinner:innen des Net-Zero Industries Mission Awards 2024.	12
Treiber für globale industrielle Energieinnovationen: Highlights der IEA Forschungskoope- ration (IETS).....	13
Einführung und Überblick zum IETS TCP	13
Zirkulärer Kohlenstoff: Dekarbonisierung industrieller Systeme für eine nachhaltige Zukunft – IEA IETS Task 21	14
Potenziale nutzen: Industrielle Abwärmenutzung für eine nachhaltige Zukunft – IEA IETS Task 15	15
Empowering Industrie: Aufbau eines globalen Netzwerks für die industrielle Elektrifizierung – IEA IETS Task 19	16
Transformation der Industrie: Digitalisierung und KI für Energieeffizienz und Emissionsreduzierung – IEA IETS Annex 18	17
Diskussionsrunde	18
Exkursion Christian Doppler Labor & LIT Factory an der JKU.....	19
Exkursion zum Christian Doppler Labor „CDL-AgePol“	19
Exkursion zur LIT Factory	20
Gemeinsames Abendessen & Vernetzen für Projektnehmer:innen der IEA- Forschungskoope-ration im Teichwerk	21
Tag 2: IEA Vernetzungstreffen.....	22
IEA-Highlights „Klimafitte Industrie“	23
Hochtemperaturwärmepumpe: Eine Technologie zur Effizienzsteigerung als Beitrag zur Dekarbonisierung für industrielle Prozesswärmeversorgung (IEA HPT Annex 58)	23

Biogas aus Industriiereststoffen – Ein Beitrag zur Dekarbonisierung der biobasierten Industrie (IEA Bioenergy Task 37).....	24
IEA Hydrogen Task 48: Future Demand of Hydrogen in Industry.....	25
Neue Projekte: Elevator Pitches.....	27
IEA ES Task 44: Kohlenstofffreie (industrielle) Wärme- und Stromversorgung	27
IEA FBC TCP „Grüne Wirbelschichttechnologie“	28
IEA Hydrogen Task 45: Produktion von erneuerbarem Wasserstoff.....	29
IEA PVPS Task 12: Nachhaltigkeit von Photovoltaik	30
IEA ISGAN Arbeitsgruppe 6: Übertragungs- und Verteilnetz Systeme	31
IEA EBC Annex 91: Open BIM für Energieeffiziente Gebäude	32
Format Kollegiale Beratung.....	33
Abschluss & Ausblick	36
Exkursion: Werksführung bei Fronius International in Sattledt mit dem Schwerpunkt "Solar Energy"	37
Feedback der Teilnehmer:innen	39

IEA Vernetzungstreffen 2025: Klimafitte Industrie – Forschung und Entwicklung für die Industrie der Zukunft

Am **28. und 29. Jänner 2025** fand auf Einladung des **Bundesministeriums für Klimaschutz (BMK)** in Zusammenarbeit mit der **LIT Factory der Johannes Kepler Universität Linz (JKU)**, der **Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)** und mit Unterstützung der **Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)** das **jährliche Vernetzungstreffen der nationalen Akteur:innen der IEA-Forschungskooperation** in Linz statt.



© Petra Blauensteiner/ÖGUT

Die österreichische Industrie trägt mit **knapp 29 % am Endenergieverbrauch** maßgeblich zur Umsetzung der **Klimaziele bis 2040** bei. Besonders die **energieintensive Industrie**, die zwei Drittel dieses Verbrauchs ausmacht, steht vor großen Herausforderungen. Das diesjährige **IEA-Vernetzungstreffen** widmete sich daher zentralen **Technologien und Methoden zur Dekarbonisierung des Industriesektors**.

Der erste Veranstaltungstag am **28. Jänner** richtete sich an die **Fachöffentlichkeit** und umfasste **Keynotes zu industriellen Klimaschutzstrategien**, die Vorstellung **innovativer Forschungsprojekte** sowie eine **Podiumsdiskussion mit führenden Unternehmen**. Am Nachmittag standen aktuelle Entwicklungen aus den **IEA Technology Collaboration Programmen** im Fokus, ergänzt durch eine **Besichtigung der LIT Factory und des Christian Doppler Labors an der JKU**.

Der zweite Veranstaltungstag diente der **internen Vernetzung der Projektnehmer:innen der IEA-Forschungskooperation**. Neben Fachgesprächen zu laufenden Forschungsarbeiten bildete eine **Werksführung bei Fronius International** den Abschluss der Veranstaltung.

Tag 1 der Fachveranstaltung: Klimafitte Industrie – Forschung und Entwicklung für die Industrie der Zukunft

Nach der Eröffnung durch **Sabine Mitter (BMK)** und **Stefan Koch (Rektor der Johannes Kepler Universität Linz)** gab **Uwe Remme (IEA)** in seiner Keynote einen umfassenden Überblick über die Entwicklungen in der neuen Energiewirtschaft.



Sabine Mitter (BMK) und Stefan Koch (JKU). © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Im Rahmen ihrer Begrüßungsworte betonte **Sabine Mitter (BMK)**, dass Transformation eine große Gleichzeitigkeit bedeute – insbesondere im Spannungsfeld zwischen Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit:

„Wir stehen im Wettbewerb mit anderen Weltregionen, China und die USA allen voran, und die Dekarbonisierung muss voranschreiten. Gleichzeitig muss jedoch auch die Wettbewerbsfähigkeit gewährleistet bleiben, und beides muss viel besser zusammenspielen – also eine Dekarbonisierung ohne Deindustrialisierung. Deshalb steht die Transformation der Industrie im Zentrum der BMK-Initiativen. Mit der Transformationsoffensive verfolgen wir das Ziel, österreichische Unternehmen gezielt zu unterstützen und ihre Produktionsprozesse klimaneutral zu gestalten.“

Stefan Koch ging in seinen Eröffnungsworten darauf ein, dass die Industrie ein wesentlicher Ansatzpunkt für die nachhaltige Transformation sei. Er betonte:

„Es gibt sehr viele und sehr belastbare Evidenzen, was die Notwendigkeiten sind, und diese wissenschaftliche Evidenz kann man auch nicht durch beispielsweise eine amerikanische Regierung beseitigen. Wie auch die Science Busters immer so schön sagen: ‚Wissenschaft ist das, was auch dann funktioniert, wenn man nicht daran glaubt.‘ Das heißt, es gibt hier wissenschaftliche Evidenz. Ich habe da eigentlich sehr viel Vertrauen in die Industrie, in unsere Unternehmen, dass sie betriebswirtschaftlich langfristig planend genau die Aktivitäten setzen, die Strategien entwickeln und auch in die Umsetzung bringen, die – und das ist ja das Thema – für eine klimafitte Industrie notwendig

sind. Und da habe ich tatsächlich ein sehr großes Vertrauen in die Industrie und ihren Weitblick – vielleicht teilweise mehr als in den Weitblick von Politiker:innen.“

Keynote: Presentation of Energy Technology Perspectives 2024

Uwe Remme, Head of Hydrogen and Alternative Fuels Unit, International Energy Agency (IEA)



Uwe Remme, IEA. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Die Keynote-Präsentation von Dr. Uwe Remme (IEA) gab einen tiefgehenden Einblick in die Entwicklungen sauberer Energietechnologien und die damit verbundenen wirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen. Im Mittelpunkt stand der **Energy Technology Perspectives (ETP) 2024-Bericht**, der die Rolle von Produktion und internationalem Handel in der Energiewende analysiert. Besonders hervorgehoben wurden sechs Schlüsseltechnologien – **Elektrofahrzeuge, Batterien, Photovoltaik, Windkraftanlagen, Wärmepumpen und Elektrolyseure** –, die bereits **50 % der weltweiten Investitionen in saubere Energien** ausmachen und stark wachsen.

Bis 2035 wird der Markt für saubere Technologien auf schätzungsweise 2,1 Billionen USD anwachsen, mit China als dominierendem Produzenten (70 % Marktanteil). Der internationale Handel wird stark zunehmen, während die EU durch gezielte Industriepolitik ihre Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Elektromobilität weiter stärken sollte. Zudem bieten sich Schwellenländern Chancen in der Rohstoffgewinnung und Produktion emissionsarmer Materialien wie Stahl, Aluminium und Ammoniak.

Der ETP 2024-Bericht liefert eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Politik, um nachhaltige Investitionen zu fördern und langfristige Strategien für eine resiliente, klimaneutrale Industrie zu entwickeln. Insgesamt wurde betont, dass die Energiewende gezielte Investitionen und eine faire globale Verteilung der Wertschöpfung erfordert.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)
- [Energy Technology Perspectives 2024](#)

Perspektiven für eine klima-neutrale und nachhaltige (Kunststoff-) Kreislaufwirtschaft durch industrielle Kreislaufführung von CO₂

Reinhold Lang, Johannes Kepler Universität Linz (JKU)



Reinhold Lang, Johannes Kepler Universität Linz (JKU). © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Reinhold W. Lang (JKU Linz) präsentierte innovative Ansätze für eine **klimaneutrale Kreislaufwirtschaft**, in der **CO₂ als regenerativer Rohstoff** genutzt wird. Er plädierte für ein zirkuläres Kohlenstoffmanagement anstelle einer reinen Dekarbonisierung, um die Hard-to-Abate-Industrien (z. B. Stahl, Chemie, Zement) nachhaltig zu transformieren.

Zentrale Technologien wie Carbon Capture and Utilization (CCU) sollen CO₂ in industrielle Prozesse rückführen und so eine vollständig zirkuläre Kohlenstoffwirtschaft ermöglichen. Österreich habe das Potenzial, hier eine führende Rolle einzunehmen, benötige jedoch angepasste regulatorische Rahmenbedingungen und internationale Kooperationen, insbesondere für den Zugang zu erneuerbaren Energien.

Lang betonte, dass die industrielle Umsetzung dieser Technologien nicht nur zur Erreichung der Klimaziele, sondern auch zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Österreich beitragen kann.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Transformation durch Innovation – OMV auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050

Roman Spitzer, OMV



Roman Spitzer, OMV. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Roman Spitzer (OMV) präsentierte die Transformationsstrategie des Unternehmens mit Fokus auf **Chemicals, Fuels & Feedstock** sowie **Energy**, um bis **2050 klimaneutral** zu werden. Ein Highlight

war die Skalierung der ReOil®-Technologie, einer chemischen Recyclinglösung, die seit 2019 über 30.000 Betriebsstunden erreicht hat. OMV plant, diese Technologie global zu lizenzieren.

Im Bereich Fuels & Feedstock wurden Fortschritte in der Biomasse- und CO₂-Umwandlung zu nachhaltigen Kraftstoffen (SAF) sowie neue Produktionsanlagen vorgestellt. Zudem setzt OMV verstärkt auf Geothermie und CO₂-Speicherung durch Partnerschaften mit Wien Energie, Eavor und Aker BP. Spitzer betonte, dass OMV die Energiewende durch Innovation und nachhaltige Investitionen vorantreibt.

Links

- [Nähere Infos auf der OMV-Website](#)

Zero Emissions throUgh Sectorcoupling (ZEUS)

Alexandra Kogler, K1-Met

Andreas Zauner, Energieinstitut an der JKU Linz



Alexandra Kogler, K1-Met und Andreas Zauner, Energieinstitut an der JKU Linz . © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Alexandra Kogler (K1-MET) und Andreas Zauner (Energieinstitut JKU Linz) stellten das **Projekt ZEUS** vor, das durch **Sektorkopplung** die **Stahl- und Zementindustrie** dekarbonisieren soll. Kogler präsentierte die Erzeugung von grünem Wasserstoff mit einer 6 MW PEM-Elektrolyseanlage und die CO₂-Abscheidung mittels Aminwäsche und Membrantrennung. Das abgeschiedene CO₂ wird durch

Methanisierung oder Elektrolyse weiterverwertet. Zauner bewertete die wirtschaftlichen, ökologischen und regulatorischen Aspekte, um die Skalierbarkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Technologien zu prüfen. ZEUS zeigt, wie erneuerbare Energien und CO₂-Kreisläufe industrielle Prozesse klimaneutral machen können.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Diskussionsrunde „Wie gelingt die Transformation der Industrie?“

Sabine Mitter, BMK

Reinhold Lang, JKU

Roman Spitzer, OMV

Matthias Pastl, voestalpine AG



Diskussionsrunde: Matthias Pastl, voestalpine AG, Sabine Mitter, BMK, Ruth Picker, Roman Spitzer, OMV, Reinhold Lang, JKU. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Die Diskussion drehte sich um die **Transformation der Industrie** in Österreich und die Herausforderungen auf dem Weg zur Dekarbonisierung. Während erste Projekte bereits umgesetzt werden, bestehen weiterhin **Unsicherheiten für die langfristige Planung**, insbesondere durch geopolitische Entwicklungen, Marktveränderungen und regulatorische Rahmenbedingungen.

Ein zentrales Thema war die **politische Steuerung**. Es wurde betont, dass Österreich gut aufgestellt sei, jedoch eine **bessere Abstimmung zwischen Strategien wie Kreislaufwirtschaft, Wasserstoffnutzung und CO₂-Reduktion** benötigt werde. Fehlende Kohärenz könne Planungsunsicherheiten für Unternehmen verursachen.

Zudem wurde die **Bedeutung internationaler Zusammenarbeit** hervorgehoben. Die Industrie könne den Wandel nicht allein auf nationaler Ebene bewältigen, sondern müsse stärker in europäische und globale Netzwerke eingebunden werden – besonders in Bereichen wie **Recycling, Infrastruktur und CO₂-Management**.

Als **Schlüsselfaktoren für die weitere Transformation** wurden stabile politische Rahmenbedingungen, die **Förderung grüner Märkte** und eine **Vereinfachung regulatorischer Prozesse** genannt. Die Diskussion verdeutlichte, dass die Industrie bereit ist, sich der Transformation zu stellen – entscheidend wird sein, die passenden wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Auszeichnung der nationalen Gewinner:innen des Net-Zero Industries Mission Awards 2024

Elvira Lutter, Klima- und Energiefonds

Sabine Mitter, BMK

Bernhard Gahleitner, AIT

Im Rahmen des IEA-Vernetzungstreffens fand die feierliche Auszeichnung der nationalen Gewinner:innen des Net-Zero Industries Mission Awards 2024 statt. Mit diesem Preis werden innovative Unternehmen und Projekte gewürdigt, die maßgeblich zur Dekarbonisierung der Industrie beitragen. Die Gewinner:innen präsentierten ihre wegweisenden Ansätze, die zeigen, wie klimaneutrale Produktion und nachhaltige Technologien bereits heute erfolgreich umgesetzt werden können.



Sabine Mitter, BMK, Sophie Knöttner, AIT, Tara Esterl, AIT, Martin Pischler, RHI Magnesita, Bernhard Gahleitner, AIT, Elvira Lutter, Klima- und Energiefonds. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Treiber für globale industrielle Energieinnovationen: Highlights der IEA Forschungsk Kooperation (IETS)

Einführung und Überblick zum IETS TCP

René Hofmann, TU Wien

Elvira Lutter, Klima- und Energiefonds



René Hofmann, TU Wien, Elvira Lutter, Klima- und Energiefonds. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

René Hofmann und Elvira Lutter stellten das **IEA Technology Collaboration Programme (IETS TCP)** vor, das sich mit **energieeffizienten Technologien und der Dekarbonisierung in der Industrie** befasst. Hofmann betonte das Einsparpotenzial in der Industrie, die 29 % des weltweiten Energieverbrauchs ausmacht. Schwerpunkte des Programms sind CCUS, Elektrifizierung, industrielle Abwärmennutzung und Digitalisierung.

Aktuelle IETS-Tasks umfassen Projekte zur Kreislaufwirtschaft, Prozessintegration und Membranverfahren. Durch internationale Kooperationen profitieren Teilnehmer:innen von Best Practices und Forschungsergebnissen, um die industrielle Transformation voranzutreiben.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Zirkulärer Kohlenstoff: Dekarbonisierung industrieller Systeme für eine nachhaltige Zukunft – IEA IETS Task 21

Simon Moser, Energieinstitut an der JKU Linz



Simon Moser, Energieinstitut an der JKU Linz. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Simon Moser präsentierte den **IEA IETS Task 21**, der sich mit der **Integration von Carbon Dioxide Capture (CC) in industrielle Prozesse** und der **Schaffung neuer Wertschöpfungsketten durch industrielle Symbiose** beschäftigt. Der Fokus liegt auf der Erfassung und Nutzung von CO₂ in Hard-to-Abate-Industrien wie Stahl und Zement. Dabei werden technologische Herausforderungen, rechtliche Rahmenbedingungen und mögliche CO₂-Wertschöpfungsketten analysiert. Moser stellte verschiedene LCA-Methoden zur Bewertung von CO₂-Strömen vor und diskutierte die Integration von CCU-Technologien. Ein weiteres zentrales Thema war die industrielle Symbiose, die durch Kooperationen zwischen Unternehmen neue wirtschaftliche Potenziale schaffen kann. Durch internationale Zusammenarbeit und Best-Practice-Ansätze soll der Übergang zu Netto-Null-Emissionen in der Industrie erleichtert werden.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Projektblatt](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Potenziale nutzen: Industrielle Abwärmenutzung für eine nachhaltige Zukunft – IEA IETS Task 15

Gabriela Zabik, TU Wien



Gabriela Zabik, TU Wien. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Gabriela Zabik präsentierte im Rahmen von **Task 15** die Bedeutung der **industriellen Abwärmenutzung** für die Dekarbonisierung. Eine effiziente **Prozessintegration** kann den **Energieverbrauch senken** und die **Versorgungssicherheit** verbessern. Ein zentrales Beispiel war das Forschungsprojekt LEOPOLD, das die Nutzung von Abwärme in einem Stahlwalzwerk untersucht. Dabei werden alternative Energieträger wie Wasserstoff und synthetisches Erdgas (SNG) getestet, wobei die Vor-Ort-Produktion durch elektrolytische Verfahren ermöglicht wird. Zabik betonte, dass die Integration von Abwärme bereits in der Systemplanung berücksichtigt werden muss, um Effizienzsteigerungen und Kostenreduktionen zu realisieren. Der internationale Austausch im Task 15 trägt dazu bei, bewährte Strategien und Technologien für eine klimafreundliche Industrie weiterzuentwickeln.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Projektblatt](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Empowering Industrie: Aufbau eines globalen Netzwerks für die industrielle Elektrifizierung – IEA IETS Task 19

Jana Reiter, AEE Intec - Institut für Nachhaltige Technologien



Jana Reiter, AEE Intec - Institut für Nachhaltige Technologien. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Jana Reiter stellte den **IEA IETS Task 19** vor, der die **Elektrifizierung industrieller Prozesse** als zentrale Maßnahme zur **Dekarbonisierung** untersucht. Sie erläuterte die Kernaktivitäten des Tasks, darunter die Bewertung technischer Potenziale, wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und die Entwicklung tragfähiger Strategien für die Industrie. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau eines globalen Netzwerks, um den Austausch von Wissen und Best Practices zu fördern. In Österreich wird das Projekt vom Energieinstitut an der JKU Linz geleitet, mit Beteiligung von AIT, Montanuniversität Leoben und AEE INTEC. Reiter stellte vier österreichische Forschungsprojekte vor, die verschiedene Aspekte der industriellen Elektrifizierung untersuchen. Diese befassen sich mit der Integration von Wärmepumpen, elektrischen Hochtemperaturprozessen, der Nutzung von Power-to-X-Technologien sowie der effizienten Umstellung bestehender Produktionsanlagen auf elektrische Energiequellen. Jedes dieser Projekte liefert wertvolle Erkenntnisse zur Machbarkeit und Skalierbarkeit elektrifizierter Prozesse.

Abschließend betonte Reiter die Herausforderungen der industriellen Elektrifizierung, darunter die Anpassung der Infrastruktur, wirtschaftliche Aspekte und regulatorische Rahmenbedingungen. Der Task 19 unterstützt die Industrie dabei, Elektrifizierungspotenziale systematisch zu identifizieren und nachhaltige Lösungen für eine klimaneutrale Produktion zu entwickeln.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Projektblatt](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Transformation der Industrie: Digitalisierung und KI für Energieeffizienz und Emissionsreduzierung – IEA IETS Annex 18

Sophie Knöttner, Austrian Institute of Technology GmbH (AIT)



Sophie Knöttner, Austrian Institute of Technology GmbH (AIT). © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Sophie Knöttner präsentierte den **IEA IETS Task 18**, der sich mit der Nutzung von **Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz (KI) und Digitalen Zwillingen** zur **Steigerung der Energieeffizienz und Emissionsreduktion in der Industrie** beschäftigt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Subtask 2, der sich mit der Weiterentwicklung und Implementierung Digitaler Zwillinge befasst. Dabei wurden drei zentrale Themen bearbeitet: die Begriffsdefinition und Abgrenzung von Digitalen Zwillingen, eine Bestandsaufnahme des aktuellen Stands der Technik in Industrie und Forschung sowie die Entwicklung einer Roadmap zur breiten Implementierung. Knöttner stellte Anwendungsbeispiele aus 19 Projekten vor, die zeigen, wie Digitale Zwillinge zur Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung und Fehlererkennung eingesetzt werden können. Zudem wurde eine Forschungs- und Entwicklungs-Roadmap präsentiert, die zukünftige Anwendungsfelder und technologische Entwicklungen skizziert. Die Erkenntnisse aus Task 18 verdeutlichen, dass digitale Technologien eine zentrale Rolle in der industriellen Transformation spielen und Unternehmen dabei unterstützen können, ihre Prozesse nachhaltiger und wirtschaftlicher zu gestalten.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Projektblatt](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Diskussionsrunde

René Hofmann, TU Wien

Simon Moser, Energieinstitut an der JKU Linz

Gabriela Zabik, TU Wien

Elvira Lutter, Klima- und Energiefonds

Jana Reiter, AEE Intec - Institut für Nachhaltige Technologien

Sophie Knöttner, Austrian Institute of Technology GmbH (AIT)



Diskussionsrunde. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Die Podiumsdiskussion widmete sich der Frage, wie die internationale Zusammenarbeit innerhalb der IEA-Tasks und Annexe noch effektiver gestaltet werden kann. Dabei wurden Synergien zwischen den verschiedenen Programmen beleuchtet und Herausforderungen bei der Koordination und Abstimmung diskutiert.

Ein zentraler Punkt war die Balance zwischen Spezialisierung und übergreifender Zusammenarbeit. Während viele Themen – etwa Elektrifizierung, Abwärmenutzung und CO₂-Reduktion – interdisziplinär betrachtet werden müssen, bleibt eine gewisse Fokussierung innerhalb der Tasks notwendig, um fundierte Ergebnisse zu erzielen. Gleichzeitig wurde betont, dass der internationale Austausch neue Perspektiven eröffnet und Forschungsansätze weiterentwickelt.

Die Diskussion thematisierte zudem den Umgang mit Vertraulichkeit und Wettbewerb in der internationalen Kooperation. Während der Austausch von Wissen als großer Mehrwert gesehen wird,

wurde auch die Notwendigkeit betont, sensible Daten gezielt und verantwortungsvoll zu handhaben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Einbindung junger Forscher in die IEA-Arbeit. Es wurde diskutiert, wie Nachwuchswissenschaftler:innen besser integriert werden können, um den internationalen Wissenstransfer zu fördern und langfristig Expertise aufzubauen.

Abschließend wurde ein Ausblick auf zukünftige Herausforderungen gegeben. Themen wie Flexibilisierung der Industrie, Resilienz erneuerbarer Energiesysteme und die Weiterentwicklung von Modellierungsansätzen wurden als wichtige Forschungsfragen identifiziert. Die Diskussion unterstrich, dass die IEA-Tasks eine wertvolle Plattform für den internationalen Austausch bieten und die Zusammenarbeit in Zukunft weiter intensiviert werden sollte.

Exkursion Christian Doppler Labor & LIT Factory an der JKU

Im Rahmen des IEA-Vernetzungstreffens fanden zwei parallele Exkursionen statt, die den Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in aktuelle Forschungsbereiche an der Johannes Kepler Universität Linz ermöglichten.

Exkursion zum Christian Doppler Labor „CDL-AgePol“

Eine Exkursion führte zum **Christian Doppler Labor „CDL-AgePol“**, das sich mit der **Erforschung von Hybridlaminaten für Photovoltaikmodule und Windkraftgeneratoren** beschäftigt. Im Fokus stehen die Analyse von Enthaftungsmechanismen sowie die Entwicklung von Prüfmethoden zur Charakterisierung von Materialverbunden unter realistischen Belastungsbedingungen. Während der Führung wurden verschiedene Forschungsschwerpunkte vorgestellt, darunter die Entwicklung neuer Einkapselungsmaterialien für PV-Module, die Optimierung von Hybridlaminaten für Windkraftgeneratoren, Methoden zur beschleunigten Delaminationsprüfung sowie innovative Linermaterialien für thermische Großwärmespeicher. Diese Ansätze sollen dazu beitragen, die Langlebigkeit und Effizienz technischer Systeme zu verbessern und eine nachhaltigere Nutzung von Materialien zu ermöglichen.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#) von Gernot Wallner, Johannes Kepler Universität Linz (JKU)
- [Videoaufzeichnung](#) des Vortrags

Exkursion zur LIT Factory



Besichtigung der LIT Factory an der JKU Linz). © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Parallel dazu besuchten andere Teilnehmende die **LIT Factory**, eine vernetzte **Lehr-, Lern- und Forschungsfabrik** an der JKU. Dort wurde gezeigt, wie neue Technologien in der **Kunststoffverarbeitung** eingesetzt werden, um digitale Prozesse in der Produktion voranzutreiben. Im Rahmen der Führung wurden die Forschungsanlagen vorgestellt und erläutert, wie digitale Technologien zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung in der industriellen Fertigung beitragen. Besonders im Fokus stand die digitale Transformation der Wertschöpfungskette und deren Bedeutung für die zukünftige industrielle Entwicklung.

Beide Exkursionen verdeutlichten, wie sowohl Materialforschung als auch Digitalisierung zentrale Treiber für eine nachhaltige und technologisch fortschrittliche Industrie sind. Während das CDL-AgePol innovative Werkstoffe für erneuerbare Energiesysteme untersucht, zeigt die LIT Factory, wie durch Digitalisierung und vernetzte Systeme Produktionsprozesse optimiert werden können.

Links und Downloads

- [Videoaufzeichnung](#) des Vortrags von Klaus Straka (JKU) über die LIT Factory

Gemeinsames Abendessen & Vernetzen für Projektnehmer:innen der IEA-Forschungskooperation im Teichwerk



Abendessen im Teichwerk. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Tag 2: IEA Vernetzungstreffen

Der zweite Veranstaltungstag stand ganz im Zeichen der internen Vernetzung der Projektnehmer:innen der IEA-Forschungsk Kooperation. Nach der Eröffnung durch Volker Schaffler (BMK) und Reinhold Lang (JKU) folgten die IEA Highlights „Klimafitte Industrie“, in denen zentrale Forschungsergebnisse und aktuelle Entwicklungen im Bereich der industriellen Dekarbonisierung vorgestellt wurden.



Begrüßung durch Volker Schaffler, BMK. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Neben Fachgesprächen zu laufenden Forschungsarbeiten bot der Tag Raum für den Austausch zwischen Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Abschließend erhielten die Teilnehmenden im Rahmen einer Werksführung bei Fronius International wertvolle Einblicke in die neuesten Entwicklungen im Bereich Solar Energy.

IEA-Highlights „Klimafitte Industrie“

Hochtemperaturwärmepumpe: Eine Technologie zur Effizienzsteigerung als Beitrag zur Dekarbonisierung für industrielle Prozesswärmeversorgung (IEA HPT Annex 58)

Sabrina Dusek, AIT Austrian Institute of Technology GmbH



Sabrina Dusek, AIT Austrian Institute of Technology GmbH. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Sabrina Dusek (AIT) präsentierte die Ergebnisse des **IEA HPT Annex 58**, der sich mit **Hochtemperatur-Wärmepumpen (HTWP)** als Schlüssel zur **Dekarbonisierung der industriellen Prozesswärmeversorgung** befasst. HTWP nutzen industrielle Abwärme und elektrische Energie, um Prozesswärme über 100°C bereitzustellen und so Energieeffizienz und CO₂-Reduktion in Branchen wie Trocknung, Destillation und Dampferzeugung zu ermöglichen. Der Annex 58 untersuchte 39 verfügbare oder in Entwicklung befindliche HTWP-Technologien sowie 16 Demonstrationsprojekte. Zudem wurden Integrationskonzepte für 12 industrielle Anwendungen entwickelt, um die Technologie in bestehende Prozesse zu integrieren.

Dusek hob die Herausforderungen hervor, darunter wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Vertrauen in die Technologie, betonte aber auch die Chancen: Energieeinsparungen, Nutzung erneuerbarer Stromquellen und effiziente Abwärmenutzung. Zukünftig sollen weitere Demonstrationsprojekte und die technologische Weiterentwicklung den Einsatz von HTWP in der Industrie vorantreiben.

Links und Downloads

- [Projektblatt](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Biogas aus Industriiereststoffen – Ein Beitrag zur Dekarbonisierung der biobasierten Industrie (IEA Bioenergy Task 37)

Bernhard Drosch, Universität für Bodenkultur Wien



Bernhard Drosch, Universität für Bodenkultur Wien. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Bernhard Drosch präsentierte die **Potenziale der Biogasnutzung aus Industriiereststoffen** als Beitrag zur **Dekarbonisierung der biobasierten Industrie** im Rahmen des **IEA Bioenergy Task 37**. Er zeigte, wie **biogene Abfälle, industrielle Nebenprodukte und Abwässer** durch anaerobe Vergärung effizient genutzt werden können, um **Biogas und Biomethan** zu erzeugen. Anhand mehrerer Fallstudien wurde verdeutlicht, wie diese Technologien bereits in verschiedenen Industriezweigen erfolgreich eingesetzt werden:

- **Papierindustrie:** Anaerobe Abwasseraufbereitung bei **Laakirchen Papier AG**, wodurch Biogas für den Dampfbedarf genutzt wird.
- **Zuckerindustrie:** Vergärung von **Zuckerrübenpressschnitzeln** bei **AGRANA**, um fossile Brennstoffe zu ersetzen.
- **Fleischverarbeitung:** Biogasgewinnung aus **Schlachtabfällen**, unter anderem bei **Großfurtner GmbH**.
- **Lebensmittelindustrie:** Nutzung von **Biertreber, Schlempe und Kartoffelverarbeitungsresten** zur Energiegewinnung.

Drosch betonte, dass Biogassysteme an die jeweiligen Industrieprozesse angepasst werden müssen und keine universellen Standardlösungen existieren. Zudem sei eine Kaskadennutzung sinnvoll, um die Ressourcennutzung weiter zu optimieren.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufnahme](#)

IEA Hydrogen Task 48: Future Demand of Hydrogen in Industry

Manuela Prieler, WIVA P&G – Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power & Gas



Manuela Prieler, WIVA P&G – Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power & Gas. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Manuela Prieler stellte den neu gestarteten **Task 48 „Future Demand of Hydrogen in Industry“** des **Hydrogen TCP** vor, der sich mit der zukünftigen Nachfrage nach Wasserstoff in der Industrie befasst. Ziel des Projekts ist es, eine aktuelle und regelmäßig aktualisierte Datengrundlage für den Einsatz von Wasserstoff in verschiedenen Industriezweigen zu schaffen. Dabei werden verfügbare Technologien erfasst, Prognoseinstrumente entwickelt und der internationale Wissensaustausch gefördert. Im Fokus stehen vier zentrale Industriesektoren, in denen Wasserstoff eine Schlüsselrolle bei der **Dekarbonisierung** spielen kann:

- **Stahlindustrie:** Substitution fossiler Brennstoffe durch grünen Wasserstoff zur emissionsfreien Stahlproduktion.
- **Raffinerien:** Umstellung von grauem auf grünen Wasserstoff für die Herstellung nachhaltiger Kraftstoffe und anderer Produkte.
- **Chemische Industrie:** Nutzung von Wasserstoff für die Produktion von Ammoniak, chemisches Recycling, Methanolherstellung und Biomasseverwertung.
- **Hochtemperaturprozesse:** Einsatz von Wasserstoff in energieintensiven Branchen wie der Glas- und Keramikindustrie.

Ein wesentlicher Bestandteil des Task 48 ist der Vergleich der Wasserstoff-Roadmaps verschiedener Länder, um zu analysieren, inwieweit prognostizierte Entwicklungen mit den tatsächlichen

Fortschritten übereinstimmen. Prieler betonte die Bedeutung belastbarer Daten und länderspezifischer Analysen, um Entscheidungsträger:innen, Unternehmen und Stakeholdern eine fundierte Grundlage für strategische Wasserstoffanwendungen in der Industrie zu bieten.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Neue Projekte: Elevator Pitches

IEA ES Task 44: Kohlenstofffreie (industrielle) Wärme- und Stromversorgung

Wolfgang Weiß, AEE INTEC



Wolfgang Weiß, AEE INTEC. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Wolfgang Weiß stellte den **IEA ES Task 44 „HI CBest“** vor, der sich mit der Nutzung von **Carnot-Batterien** zur **kohlenstofffreien industriellen Wärme- und Stromversorgung** befasst. Diese Batterien ermöglichen die Speicherung und Bereitstellung von Strom, Wärme und Kälte und tragen zur Netzstabilität und Flexibilität bei.

Besondere Anwendungspotenziale liegen in der Speicherung erneuerbarer Energie, der Integration in bestehende Infrastrukturen und der Sektorkopplung. Beispiele dafür sind unterirdische Hochtemperaturspeicher, Power-to-Heat-Anlagen und die Nachnutzung von Kohlekraftwerken. Carnot-Batterien bieten damit eine vielseitige Lösung für die Energiewende in der Industrie.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

IEA FBC TCP „Grüne Wirbelschichttechnologie“

Franz Winter, TU Wien



Franz Winter, TU Wien. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Franz Winter stellte das **IEA Fluidized Bed Conversion (FBC) Technology Collaboration Programme** vor, das sich mit der Weiterentwicklung der **Wirbelschichttechnologie** als Schlüssel für die **Dekarbonisierung und Defossilisierung der Industrie** beschäftigt. Das Programm umfasst 20 Länder und fördert den internationalen Austausch von Wissen und Technologien. Besonders hervorgehoben wurden die Flexibilität der Wirbelschichttechnologie, die Nutzung von Biomasse und Reststoffen, sowie neue Entwicklungen in den Bereichen CO₂-Abscheidung, Wasserstoffproduktion und Energiespeicherung. Österreich nimmt eine führende Rolle in der Forschung ein und entwickelt die Technologie kontinuierlich weiter. Winter stellte die nationale Vernetzung vor und lud zum nächsten IEA-Wirbelschichttreffen ein, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie weiter zu stärken.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

IEA Hydrogen Task 45: Produktion von erneuerbarem Wasserstoff

Felix Bettin, Österreichische Energieagentur



Felix Bettin, Österreichische Energieagentur. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Felix Bettin präsentierte den **IEA Hydrogen Task 45**, der sich mit der **Produktion von erneuerbarem Wasserstoff** befasst. Ziel des Projekts ist es, verschiedene Herstellungsverfahren für grünen Wasserstoff zu analysieren, zu vergleichen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Derzeit stammt die weltweite Wasserstoffproduktion überwiegend aus fossilen Quellen, während in Österreich weniger als 1 % aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Um den steigenden Bedarf, insbesondere in der Stahlproduktion und chemischen Industrie, zu decken, untersucht Task 45 sowohl etablierte als auch neuartige Produktionspfade. Die gesammelten Erkenntnisse werden in kompakten Technology Briefs aufbereitet, um eine bessere Vergleichbarkeit der Technologien zu ermöglichen. Erste Ergebnisse sind für 2025 geplant, mit weiteren Aktualisierungen bis 2026.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Projektblatt](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

IEA PVPS Task 12: Nachhaltigkeit von Photovoltaik

Anika Gassner, Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI)



Anika Gassner, Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI). © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Anika Gassner präsentierte den **IEA PVPS Task 12**, der sich mit der **Nachhaltigkeit von Photovoltaik (PV)** beschäftigt. Der Task ist Teil des Photovoltaic Power Systems Programme der IEA, das seit 1993 besteht und derzeit neun aktive Tasks zu verschiedenen Themen umfasst. Im Rahmen des Task 12 werden mehrere Schwerpunkte behandelt, darunter die Kreislaufwirtschaft, Lebenszyklusanalyse und PV-Integration in Ökosysteme wie Agri-PV und Floating-PV. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Recycling, Wiederverwendung und Reparatur von PV-Modulen, an dem auch Österreich aktiv beteiligt ist. Der Task 12 untersucht, wie Photovoltaik-Technologien in eine nachhaltige Wertschöpfungskette integriert werden können, um ihre ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu steigern und so einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

IEA ISGAN Arbeitsgruppe 6: Übertragungs- und Verteilnetz Systeme

Barbara Herndler, AIT Austrian Institute of Technology GmbH



Barbara Herndler, AIT Austrian Institute of Technology GmbH. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Barbara Herndler präsentierte die Arbeit der **ISGAN-Arbeitsgruppe 6**, die sich mit dem **Zusammenspiel von Übertragungs- und Verteilnetzen** beschäftigt. Ziel ist es, Erfahrungen aus internationalen Pilotprojekten zu sammeln und neue Planungs- und Betriebsansätze für Stromnetze mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien zu entwickeln. Im Vortrag wurden zentrale Erkenntnisse aus Pilotprojekten vorgestellt, darunter koordiniertes Flexibilitätsmanagement zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern, Datenaustausch und Cybersicherheit, sowie regulatorische Herausforderungen bei der Skalierung neuer Technologien. Besonders betont wurde die Bedeutung von standardisierten Geschäftsmodellen, innovativen Flexibilitätslösungen und der Einbindung aller Akteur:innen zur erfolgreichen Umsetzung. Die gesammelten Ergebnisse sollen bis Ende des Jahres veröffentlicht werden, während die Arbeitsgruppe bereits an einem neuen Forschungsprojekt für 2025–2026 arbeitet, das sich mit der Stabilität netzbildender Wechselrichter und Schwarzstart-Fähigkeiten befasst.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

IEA EBC Annex 91: Open BIM für Energieeffiziente Gebäude

Gerhard Zucker, AIT Austrian Institute of Technology GmbH



Gerhard Zucker, AIT Austrian Institute of Technology GmbH. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Gerhard Zucker stellte den **IEA EBC Annex 91 „Open BIM for Energy Efficient Buildings“** vor, der sich mit der **Integration von Building Information Modeling (BIM) zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden** beschäftigt. Der Fokus liegt auf der standardisierten digitalen Datenverarbeitung in Planung, Betrieb und Sanierung von Gebäuden. Dabei werden BIM-Modelle mit Energieeffizienzparametern ergänzt, um eine optimierte Gebäudesteuerung und nachhaltige Bauprozesse zu ermöglichen. Zucker präsentierte zentrale Forschungsbereiche wie die Datenvernetzung, Sensorintegration, Energie-Topologie-Analyse und digitale Gebäudesanierungstools. Zudem werden ontologiegestützte Methoden zur Echtzeit-Datenverknüpfung und Qualitätssicherung entwickelt. Der Annex 91 verfolgt das Ziel, BIM-Technologien international zu harmonisieren, um die Planung und den Betrieb energieeffizienter Gebäude zu verbessern.

Links und Downloads

- [Vortragsfolien](#)
- [Videoaufzeichnung](#)

Format Kollegiale Beratung

Im Rahmen des Vernetzungstreffens fand eine Kollegiale Beratung statt, in der Teilnehmende in fünf Gruppen zentrale Fragestellungen rund um die internationale Zusammenarbeit in der IEA diskutierten. Ziel war es, Erfahrungen zu teilen, Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten.



Vorstellungen der fünf Fragestellungen für die kollegiale Beratung in Kleingruppen. © Petra Blauensteiner/ÖGUT

Gruppe 1 - Jan W. Bleyl

In der ersten Gruppe wurde diskutiert, wie österreichische Unternehmen besser in nationale und internationale IEA-Kollaborationen eingebunden werden können – am Beispiel des Task Solar Cooling for the Sunbelt Region.

Zentrale Erkenntnisse waren, dass es entscheidend ist, sich gezielt an die Sprache der Ansprechpersonen anzupassen und den Mehrwert einer Teilnahme klar zu vermitteln. Anstatt einzelne Unternehmen anzusprechen, wurde vorgeschlagen, Branchenvertretungen einzubeziehen, um eine breitere Beteiligung zu erreichen.

Ein weiterer Ansatz ist, Industriepartner:innen aktiv einzuladen, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Produkte bei Workshops zu präsentieren, und gleichzeitig gezielt Fragen an sie zu richten, um ihre Perspektiven besser einzubinden. In Deutschland ist es gängige Praxis, dass Industriepartner:innen verpflichtend in die Tasks eingebunden werden

Gruppe 2 - Hubert Fechner

In der zweiten Gruppe wurde diskutiert, welche Rolle die neuen IEA Coordination Groups spielen und ob Österreich hier initiativ stärker eingebunden sein sollte.

Ein zentrales Anliegen war die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit zwischen den Technology Collaboration Programmes (TCPs) besser abzustimmen und die Koordination bei Querschnittsthemen zu intensivieren. Die Coordination Groups könnten hier eine stärkere Vernetzungsfunktion übernehmen und als Schnittstelle zwischen den TCPs und dem IEA-Sekretariat fungieren, insbesondere bei übergeordneten Fragestellungen.

Zu den identifizierten thematischen Bedarfen zählen metrologische Fragen, kritische Materialien, soziale Aspekte, Modellierung von Energiesystemen und deren Flexibilisierung. Die Diskussion zeigte, dass eine Revitalisierung der Coordination Groups dazu beitragen könnte, eine größere Nähe zur strategischen Ausrichtung der IEA zu schaffen und die Arbeit der TCPs gezielter miteinander zu verknüpfen.

Gruppe 3 - Jitka Hrbek

In der dritten Gruppe wurde diskutiert, welche Auswirkungen Task-Publikationen in Österreich haben und wie die Industrie stärker in die Tasks eingebunden werden kann.

Ein zentraler Punkt war, dass Publikationen klar definieren sollten, für wen sie bestimmt sind und die relevanten Akteur:innen frühzeitig in den Prozess einbezogen werden sollten. Um die Reichweite und Relevanz zu erhöhen, wurde vorgeschlagen, Branchenverbände und die Wirtschaftskammer gezielt anzusprechen, da diese eine wichtige Rolle bei der Vernetzung und Umsetzung spielen können.

Zusätzlich wurde diskutiert, wie Tasks besser sichtbar und breiter angenommen werden können. Hierbei könnten kurze Pressemitteilungen, gezielte Social-Media-Nutzung und ansprechende Grafiken in Publikationen helfen, um die Inhalte verständlicher und attraktiver zu präsentieren.

Die Gruppe kam zu dem Schluss, dass eine gezielte Ansprache relevanter Zielgruppen, eine klarere Kommunikation des Mehrwerts und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen können, die Wirkung von Task-Publikationen und die Einbindung der Industrie in Österreich zu stärken.

Gruppe 4 - Klaus Lichtenegger

In der vierten Gruppe wurde diskutiert, wie die Reichweite bestehender Lösungen für die Energiewende vergrößert werden kann und welche strategischen Maßnahmen für die Umsetzung großskaliger Investitionen, insbesondere im Bereich solarer Fernwärme, notwendig sind.

Ein zentrales Problem ist, dass die Ergebnisse aus IEA-Tasks oft nur jene erreichen, die bereits aktiv nach solchen Informationen suchen. Um aus dieser Fachblase herauszutreten, wurde vorgeschlagen, niederschwellige Zugänge zu schaffen, gezielt Vereine, Communities und Verbände anzusprechen und Best-Practice-Beispiele prominent zu präsentieren. Entscheidend sei es, die richtigen Geschichten für die jeweiligen Zielgruppen zu erzählen und aufzuzeigen, dass die Lösungen bereits erfolgreich funktionieren.

Die Diskussion machte deutlich, dass es nicht nur darum geht, Wissen zu vermitteln, sondern es auch gezielt zielgruppenorientiert aufzubereiten und kommunizieren – mit dem klaren Ziel, Entscheidungsträger:innen außerhalb der bestehenden Fachkreise effektiver zu erreichen.

Gruppe 5 - Thomas Natiesta

In der fünften Gruppe wurde diskutiert, wie man in IEA-Tasks oder Annexen Forschungsergebnisse einbringen kann, wenn während der Projektlaufzeit keine oder nur wenige relevante Forschungsprojekte beauftragt sind.

Eine zentrale Strategie ist die Nutzung persönlicher Netzwerke. Anstatt sich allein auf Internetrecherchen zu verlassen, wurde empfohlen, Kolleg:innen gezielt nach Kontakten in Unternehmen oder Forschungseinrichtungen zu fragen. Direkte persönliche Verbindungen haben sich als effektiver erwiesen, um relevante Informationen zu erhalten und bestehende Erkenntnisse in die Zusammenarbeit einzubringen.

Ein weiterer Vorschlag war, auf frühere Forschungsprojekte zurückzugreifen. Oft lassen sich aus abgeschlossenen Projekten wertvolle Daten und Erkenntnisse extrahieren, die weiterhin für aktuelle IEA-Tasks oder Annexe relevant sind. Durch die gezielte Aufarbeitung früherer Ergebnisse kann ein inhaltlicher Beitrag geleistet werden, auch wenn während der Laufzeit eines Tasks keine neuen Forschungsprojekte initiiert wurden.

Die Diskussion zeigte, dass ein proaktiver, vernetzter Ansatz und die kluge Nutzung vorhandener Ressourcen entscheidend sind, um trotz begrenzter aktueller Forschungsförderung wertvolle Beiträge zu IEA-Projekten zu leisten

Abschluss & Ausblick

Sabine Mitter, Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Nach zwei Tagen intensiven Austauschs mit Vorträgen, Workshops und spannenden Diskussionen ging das Vernetzungstreffen erfolgreich zu Ende. Die Veranstaltung bot nicht nur einen umfassenden Überblick darüber, in welche Richtung Unternehmen bereits arbeiten, sondern auch wertvolle Einblicke in aktuelle Forschungsaktivitäten – von den Diskussionen in den Vorträgen bis hin zu den praktischen Einblicken in der LIT Factory und im CD-Labor.

Auch die kurzen Pitches und die Kollegiale Beratung zeigten, wie wichtig dieser direkte, praxisnahe Austausch für die Vernetzung innerhalb der IEA-Forschungskooperation ist. Sie ermöglichten es, neue Perspektiven einzunehmen, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungsansätze für zentrale Fragestellungen zu erarbeiten. Die Vielfalt der Beiträge und der offene Dialog zwischen Forschung und Industrie machten deutlich, welchen Mehrwert diese Formate für die Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung innovativer Projekte bieten.

Alle Vortragsunterlagen sind über die [Website Nachhaltig Wirtschaften](#) abrufbar und für weiterführende Informationen steht die LinkedIn-Gruppe der [IEA-Forschungskooperation](#) zur Verfügung. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten für die großartige Zusammenarbeit sowie den Gastgeber:innen für die tollen Räumlichkeiten und das gelungene Setting.

Exkursion: Werksführung bei Fronius International in Sattledt mit dem Schwerpunkt "Solar Energy"

Zum Abschluss des Vernetzungstreffens hatten die Projektnehmer:innen der IEA-Forschungsoperation die Gelegenheit, die Fertigung der Business Unit Solar Energy bei Fronius International in Sattledt aus nächster Nähe kennenzulernen.

Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens führte die Werksführung durch eine hochgradig automatisierte Produktion, in der digitale Steuerungssysteme und vernetzte Prozesse reibungslos ineinandergreifen. Besonders beeindruckend war, wie effizient und präzise die einzelnen Fertigungsschritte aufeinander abgestimmt sind. Der Standort selbst setzt nicht nur auf modernste Technik, sondern auch auf nachhaltige Energieversorgung, wobei ein Großteil des Strombedarfs durch eine eigene Photovoltaikanlage und ein Biomasse-Heizwerk gedeckt wird.

Die Führung bot einen spannenden Einblick in eine fortschrittliche, technologiegetriebene Produktion und zeigte, wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Praxis zusammenspielen. Mit neuen Eindrücken und interessanten Anknüpfungspunkten für künftige Diskussionen ging das zweitägige Vernetzungstreffen zu Ende.



Begrüßung und Informationen zum Unternehmen Fronius durch GF Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß



Betriebsbesichtigung bei Fronius in Sattledt



Elisabeth Engelbrechtmüller-Strauß (GF Fronius International), Sabine Mitter (BMK), Theresia Vogel



Gruppenfoto

© Petra Blauensteiner/ÖGUT

Feedback der Teilnehmer:innen

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Teilnehmer:innen eingeladen, in einer Online-Umfrage ein kurzes Feedback zum IEA Vernetzungstreffen zu geben. Besonders gelobt wurde die kollegiale Beratung als gute und spannende Möglichkeit, in der Kleingruppe tiefere Einblicke in die Tasks und Annexes zu bekommen und deren Sicht auf Fragestellungen zu hören. Bei den Vorträgen wünschten sich viele, dass mehr auf die Inhalte und Erkenntnisse eingegangen wird und weniger auf Task-Strukturen und -Abläufe. Die Podiumsdiskussionen fanden die Teilnehmer:innen durchwegs spannend, einigen waren sie allerdings zu kurz. Besonders geschätzt wurde, dass sowohl wissenschaftliche als auch industrielle Perspektiven gehört werden konnten.

Die Veranstaltung wurde durch die Themenvielfalt und unterschiedliche, auch interaktive, Formate sowie Labor- und Werksbesichtigungen gut aufgelockert. Die verschiedenen Austauschformate und Gelegenheiten zum Netzwerken wurden von den Teilnehmer:innen rege genutzt – einige hätten sich noch mehr Zeit dafür gewünscht. Angeregt wurden eine größere Beteiligung von Industrievertreter:innen, eine Erweiterung der Themenvielfalt und verstärkte Zusammenarbeit über verschiedene Tasks hinweg. Positiv hervorgehoben wurden auch die gute Organisation und Moderation der Veranstaltung. Die Veranstalter und das Organisationsteam freuen sich über das überwiegend gute Feedback und die konstruktiven Anregungen für das nächste Event.

Impressum

Redaktion der Veranstaltungsdokumentation:

Enno Püttmann, Karin Granzer-Sudra, Petra Blauensteiner
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)

Verantwortung:

Sabine Mitter (BMK)

im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und
Technologie (BMK)

A large, light blue geometric shape, resembling a trapezoid or a parallelogram, is positioned on the right side of the page. It is oriented vertically, with its top edge at the top of the page and its bottom edge at the bottom. The shape is filled with a solid, light blue color and has a slight gradient effect, appearing lighter at the top and darker at the bottom. It is positioned to the right of the text, partially overlapping the white background.

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
[bmk.gv.at](https://www.bmk.gv.at)